

Antrag zur Gemeinderatssitzung 05. Mai 2008

Die Stadt sorgt in der Wilhelmsvorstadt einen Bolzplatz.

In Frage kommt eine kooperative Nutzung am Sportinstitut oder ein Extra-Platz am Fuß des Österberges.

Der jetzige Wiesenplatz beim Sportinstitut (neben den Tennisplätzen) könnte öffentlich nutzbar sein für Jugendliche und Kinder im Stadtteil Tübingen – Mitte, zwischen Altem Botanischen Garten und Lustnau. In diesem Stadtteil gibt es keinen Platz, auf dem „Rumbolzen“ möglich ist. Ideal wäre auch eine wetterfeste Tischtennisplatte, wie das in Lustnau, Derendingen üblich ist.

Begründung:

Seit 15 Jahren haben mehrere Spielplatzinitiativen versucht für Kinder – und Jugendliche einen „Bolzplatz“ in diesem Stadtteil zu bekommen. Fazit: Fehlanzeige!

Erfolgreich war die damalige Elterninitiative nur für einen kleinen Kinderspielplatz zwischen Musikschule und Pauline - Krone – Heim mit einer Schaukel, Sandkasten, Rutsche und Klettergerüst. Eine feststehende Dampfwalze (heftig genutzt) wurde in Eigeninitiative der Anwohner installiert. Wird auch stark genutzt von wartenden Eltern und Kindern der Musikschule und Besuchern (mit Kindern) des Altenheims (AHT).

Was bisher nicht erreicht wurde ist ein „Bolzplatz“.

Das Gelände des Sportinstituts wäre dafür ideal. Aber die Nutzung ist nur universitären Bediensteten und kickenden Bürgermeistern erlaubt. Es gibt dort keine genervten Anwohner - nur einen martialischen Hausmeister, der kickende Kinder wie Vieh vertreibt, selbst am Sonntag, wenn niemand die Plätze nutzt.

Am Fuße des Österbergs dürfen zwar Gleitflieger mit ihren Diesel-Transport-Kleinlastern rumstinken, freilaufende Hunde kacken alles zu und fallen im Winter Schlitten fahrende Kinder an.

Aber: ein kleiner Bolzplatz am Österberg wurde schon vor Jahren von der jetzigen Baubürgermeisterin verwehrt – „aus ökologischen und optischen Gründen“.

Gerlinde Strasdeit, für die Fraktion Tübinger LINKE